



JAHRESSPIEGEL

ZEITUNG DER DOCEMUS PRIVATSCHULEN



NEUIGKEITEN

AUS BLUMBERG,
GRÜNHEIDE UND
NEU ZITTAU

Seite 4 **„Egal, in welcher Position man arbeitet – die Verbesserung der Arbeitsqualität ist ein andauernder Prozess für alle.“**
Ein Interview mit Jens Brügmann

Seite 9 **Gesundheit betrifft alle – das neue Portal zum betrieblichen Gesundheitsmanagement**

Seite 10 **Verbundenheit, die bleibt – Docemus und seine Alumni**



Ute und Jens Brüggemann

Geschäftsführung

Docemus Privatschulen gGmbH

EDITORIAL

LIEBE KOLLEGINNEN UND KOLLEGEN, LIEBE LESERINNEN UND LESER,

das vergangene Schuljahr war an Intensität und Bedeutung kaum zu überbieten. Noch immer spüren wir die Nachwirkungen, die Schulschließungen und das pandemische Geschehen auf unsere Gesellschaft und damit auch auf unsere Schulen haben. Nicht nur, aber besonders aus diesen Gründen, haben wir bereits vor Beginn des ersten Halbjahres unseren Fokus in diesem Jahr auf zwei Themen gerichtet: die Weiterentwicklung unseres sozialpädagogischen Angebots sowie die konsequente Steigerung der Unterrichtsqualität.

Im Rückblick auf die seitdem verstrichenen zwölf Monate können wir mit Stolz behaupten, den angekündigten Weg stets gegangen zu sein. Wichtig dabei waren aber nicht vordergründig unsere Visionen, sondern Ihre Ideen und Ihr Willen, das Ganze in der Praxis umzusetzen – immer mit dem Fokus darauf, was das Beste für unsere Schüler ist. Es gab viele intensive Gespräche, Tagungen und daraus resultierende Anpassungen. Unsere sozialpädagogischen Teams wurden verstärkt; das Angebot für Schüler ausgeweitet. Jetzt liegt es an uns allen, die gemeinsam gefundene Marschrichtung konsequent zu verfolgen. Denn auch, wenn in der Gesellschaft zunehmend eine Spaltung spürbar ist – unser Anspruch bleibt es, einen Ort zu schaffen, an dem gegensätzliche Meinungen respektiert werden und eine gemeinsame Lösung für Differenzen gefunden wird. Das funktioniert nur, wenn wir alle an einem Strang ziehen – so, wie wir es alle in diesem Jahr gemacht haben.

Auf den folgenden Seiten lesen Sie von ausgewählten Höhepunkten des Schuljahres, von neuen Aufgaben für bekannte Gesichter, von Mitstreitern und von Verbundenheit, die bleibt. Wir wünschen Ihnen viel Spaß bei der Lektüre!

Ute Brüggemann *Jens Brüggemann*

Ute und Jens Brüggemann

VERTRAUTES GESICHT IN NEUER FUNKTION KERSTIN SCHÄFER ÜBERNIMMT NEUE VERANTWORTUNG

Wer schon eine Weile bei Docemus tätig ist, kennt für gewöhnlich auch die freundliche Stimme Kerstin Schäfers. Man kann die Chefsekretärin, die seit 2014 für die Docemus Privatschulen und seit 2017 in ihrer aktuellen Position tätig ist, reinen Gewissens als die gute Seele des Leipziger Hauptquartiers bezeichnen. Ruft man dort an, ist es in der Regel ebenjene Stimme, die einen begrüßt und mit ihrer unaufgeregten und freundlichen Art zum gewünschten Gesprächspartner durchstellt.

Zusätzlich zu ihren Aufgaben als Chefsekretärin wird sich Frau Schäfer in Zukunft auch neuen Herausforderungen widmen. Seit diesem Jahr ist sie für die Aufrechterhaltung der hohen Qualität des Inventars an unseren Schulen verantwortlich. „Die Idee dafür entstand zusammen mit

Herrn und Frau Brüggemann“, verrät die geborene Leipzigerin im Gespräch. „Es geht darum, die Ausstattungen der einzelnen Standorte konstant auf hohem Niveau zu halten“, so Frau Schäfer weiter. Dafür ist sie mehrmals im Jahr an den Schulen unterwegs, sichtet etwaige Schäden und Optimierungsbedarfe. Auch für die Zusammenarbeit mit Dienstleistern, das Einholen der Angebote und das Vorlegen der finalen Vorschläge bei der Geschäftsführung ist die gelernte Bürokauffrau zuständig. „Es gibt noch keinen Titel für diese neue Aufgabe“, antwortet Frau Schäfer auf Nachfrage mit einem auch am Telefon hörbaren Schmunzeln. Vielleicht bedarf es dieses Titels auch gar nicht unbedingt – für ihren unermüdlichen Einsatz, der allen Schülern und Mitarbeitern zugutekommen wird, sind wir ihr auch ohne neue Jobbezeichnung dankbar.



Kerstin Schäfer

IMPRESSUM

Kontakt: Docemus Privatschulen www.docemus.de

Herausgeber: Docemus Privatschulen gGmbH, Schwägerichenstraße 13, 04107 Leipzig

Redaktion: Sina Freinatis, Susanne Hübscher, Marco Miethe, Peggy Umstaetter

Layout: Antje Kunzmann, www.yuci.de

Bildredaktion und Fotonachweise: Docemus Privatschulen, Stefan Lengsfeld (Fotograf),

Jonas Seidel (Fotograf), Annett Poppe (Fotografin), iStockphoto

Herstellung: Druckerei Ehnert & Blankenburg GmbH,

Wiederitzscher Straße 35, 04155 Leipzig

Auflage: 500 Stück

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit verzichten wir auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten für alle Geschlechter.

FORTBEWEGUNG DER ZUKUNFT SCHÜLER ERLEBEN GIGA-FACTORY HAUTNAH



Frisch aus der Lackiererei – so bunt können Teslas sein

Mobilität ist eine der großen Fragen, der sich die an unseren Schulen heranwachsende Generation widmen muss. Welche Arten der Fortbewegung wird es in Zukunft geben? Was ist mit begrenzten Ressourcen möglich, wie macht man Innovationen der breiten Masse zugänglich?

Eine mögliche Lösung präsentiert Tesla mit ihren Elektroautos. In Grünheide, direkt vor den Pforten eines unserer Schulstandorte, hat vor Kurzem die Giga-Factory den Betrieb begonnen. In dem riesigen Werk werden Autos produziert, an Technologien geforscht und Konzepte für moderne Mobilität entwickelt. Ein derart großes Werk birgt immer Chancen und Risiken. Für unsere Schülerinnen und Schüler ist es vor allem aber eine mögliche Anlaufstelle für die Zeit nach der Schule oder dem Studium.

In Gesprächen mit den Verantwortlichen wurde klar, dass in Zukunft eine dreistellige Zahl Auszubildender bzw. dualer Studenten gesucht wird – jährlich. Grund genug, für unsere Schüler mal Giga-Factory-Luft zu schnuppern.

Den ersten Sprung ins Ungewisse wagten dabei die Mädchen der Klasse 9a aus Grünheide. Am Donnerstag, dem 17. Februar 2022, wurden die Jugendlichen standesgemäß in Teslas an der Schule abgeholt und durften Eindrücke aus dem Leben junger Ingenieurinnen sammeln. Anlässlich des „Introduce Girls to Engineering Day“, an dem jungen Frauen der Weg in technische Berufe geebnet werden soll, nahmen die Heranwachsenden viele Impressionen mit.

Wenig später, am 28. April 2022, öffneten sich die Tore der Giga-Factory dann für Schülerinnen aller Docemus-Standorte: Am TESLA Girls Day gab es tiefe und aufschlussreiche Einblicke in das Leben des riesigen Werks sowie den Arbeitsalltag der dort arbeitenden Frauen. An vielen Stationen sammelten die Mädchen Eindrücke über den komplexen Weg eines Teslas von der Konzeption bis zur ersten Fahrt auf offenen Straßen. Auch selbst Hand anlegen war vielerorts möglich.

Für die Zukunft sind weitere Zusammenarbeiten mit dem Autogiganten aus den USA geplant. Der bisherige Kontakt lässt darauf hoffen, dass wir mit Tesla einen Kooperationspartner an unserer Seite wissen, von dem vor allem diejenigen profitieren können, bei denen es am meisten darauf ankommt – unsere Schüler.



Gruppenfoto der Docemus-Schülerinnen

GEMEINSAM WACHSEN DIE TECHNIK-AGs DER DOCEMUS PRIVATSCHULEN

Viele spannende Ereignisse säumen den Weg eines normalen Schuljahres an den Docemus Privatschulen. Es gibt den Debattierwettbewerb, Weihnachtskonzerte und -galas, Zeugnisausgaben und viele kleinere Projekte.



Technik-AG

Was all diese Veranstaltungen gemeinsam haben, ist die Notwendigkeit für eine ansprechende Präsentation – und die muss fachmännisch durchgeführt werden.

An den drei Standorten der Docemus Privatschulen gibt es aus diesem Grund jeweils eine Technik-AG, die sich darum kümmert, dass Licht und Ton funktionieren, Einspieler im richtigen Moment aus den Boxen schallen und mögliche Probleme bereits im Vorfeld beseitigt werden können. So konnte beispielsweise der Debattierwettbewerb aus Grünheide im letzten Jahr durch die Expertise der Technik-AG aus der Aula in die Klassenräume live übertragen werden.

Die Teams der jeweiligen Standorte wachsen seit geraumer Zeit nicht nur individuell, sondern auch zusammen. Erste Kooperationen gab es bei der Neu Zittauer Weihnachtsgala, wo neben dem Team des eigenen Campus auch die Arbeitsgemeinschaft aus Blumberg tatkräftig

ausgeholfen hat. Im Frühjahr des Jahres 2022 kam es dann auch zu einem ersten Treffen aller Teams in Grünheide, wo Ideen für gemeinsame Projekte besprochen wurden.

„Es war ein sehr angenehmes Kennenlernen“, berichten Paul und Elias, die in Grünheide Gründungsmitglieder sind. „Eine Zusammenarbeit macht in unserem Wirkungsbereich total viel Sinn – man kann sich gegenseitig mit Technik und vor allem Wissen unter die Arme greifen. So entstehen an allen Schulen in Zukunft hoffentlich noch besser begleitete Veranstaltungen“, so die beiden weiter.

Wer Lust hat, kann sich das Schaffen der Arbeitsgemeinschaften auch in den sozialen Medien ansehen. Unter dem Namen @docemus_technikag sind die Teams auf Instagram aktiv.



JENS BRÜGMANN: „EGAL, IN WELCHER POSITION MAN ARBEITET – DIE VERBESSERUNG DER ARBEITS- QUALITÄT IST EIN ANDAUERNDER PROZESS FÜR ALLE.“

Wir blicken erstmals seit zwei Jahren auf ein vergleichsweise „normales“ Schuljahr zurück. Wie empfanden Sie als Geschäftsführer die vergangenen Monate?

Jens Brüggmann: Es war ein sehr intensives Jahr. Wir haben an zwei unserer Standorte zu Beginn des Schuljahres bewusst auf einen direkten Einstieg in den Regelunterricht verzichtet, sondern pandemiebedingt einen anderen Ansatz gewählt. Es war uns wichtig, das soziale Gefüge, das durch die Schulschließungen vielerorts weggebrochen ist, wiederherzustellen.

Unsere Schwerpunkte in diesem Schuljahr lagen deshalb auf der sozialpädagogischen Arbeit mit unseren Schülern und der Steigerung der Unterrichtsqualität.

Die Ausrichtung nach innen war, zumindest in diesem Ausmaß, ein Novum für uns. In den letzten 18 Jahren haben wir als Geschäftsführung vor allem die äußeren Entwicklungsprozesse wie den Ausbau vorhandener Standorte, die Etablierung neuer Schulstandorte und Herausforderungen wie die ersten Abschlussjahrgänge bearbeitet und vorangetrieben. Diese Prozesse sind so weit abgeschlossen, dass wir keine größeren offenen Punkte mehr zu verzeichnen haben. Alle Schulen sind vollständig ausgebaut, haben mindestens einen Abschlussjahrgang hinter sich. Ein neuer Standort ist aus verschiedenen Gründen aktuell nicht zu realisieren, weshalb wir unseren Fokus komplett auf die Arbeit nach innen richten können. Dabei stehen die soziale Arbeit mit dem Schüler und die Weiterentwicklung der Unterrichtsqualität im Mittelpunkt.

Auf der Mitarbeiterversammlung im letzten Jahr wurden diese beiden zentralen Aufgaben auch der Belegschaft mitgeteilt. Wie viel Vorarbeit seitens der Geschäftsführung gab es im Vorlauf zu dieser ersten öffentlichen Verkündung?

Egal, in welcher Position man arbeitet – die Verbesserung der Arbeitsqualität ist ein andauernder Prozess für alle. Dazu haben wir die Situation, dass sich besonders neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in unsere Systeme und Philosophien einarbeiten und eingearbeitet werden müssen, um unsere Vision von guter Bildung auch in die Klassenräume tragen zu können. Im Lehrerbereich stehen wir außerdem vor der Herausforderung, Seiteneinsteiger auch didaktisch gut auszustatten. Um

dies zu erreichen, haben wir das Programm für Quereinsteiger komplett überarbeitet und neu aufgesetzt. Federführend war dabei Torsten Gärtner, der für die Leitung der Schulentwicklung zuständig ist. Gemeinsam mit ihm arbeiteten unsere beiden Coaches, Sabine Willer und Joachim Kallenberg, an einer Revision unseres bisherigen Konzepts. Diese Planungen hatten selbstverständlich einen längeren Vorlauf. An den Standorten haben wir in der Durchsetzung bedarfsgerecht unterschiedliche Ziele priorisiert und erreicht.

Seit der Mitarbeiterversammlung sind nun knapp 10 Monate vergangen, in denen an der Umsetzung dieser Ziele gearbeitet wurde. Wie sieht Ihr erstes Resümee aus? Welche standortspezifischen Unterschiede wurden umgesetzt?

Wir haben Zusammenkünfte der Geschäftsführung mit den sozialpädagogischen Teams an den einzelnen Standorten realisiert, um die Herausforderungen, die mit gesamtgesellschaftlichem Wandel, aber auch den konkreten Widrigkeiten der Pandemie zusammenhängen, zu besprechen und Lösungen zu suchen. In Neu Zittau gab es ein Treffen von Geschäftsführung, dem sozialpädagogischen Team und der Lehrerschaft, um sich gegenseitig für die aktuellen Problemlagen zu sensibilisieren, die sich ausdehnen. Das sind Probleme, bei denen wir davon ausgehen, dass sie auch in ihrer Intensität nicht von allein verschwinden werden. Wir haben es mit vielfältiger werdenden Facetten zu tun, die nicht unbedingt in der Schule entstehen, aber von den Familien oder dem gesellschaftlichen Umfeld durch unsere Schüler mit in die Schule gebracht werden. Damit müssen wir uns zwangsläufig auseinandersetzen, wenn wir unsere Ziele erreichen wollen. Um diese Themen kreiste auch die Diskussion beim pädagogischen Wochenende der Belegschaft aus Grünheide. Auch dort kam im gemeinsamen Gespräch klar zum Vorschein, dass wir andere Wege der Arbeit mit den Schülerinnen und Schülern finden und noch sensibler mit individuellen Problemen umgehen müssen. In Blumberg fanden zwei pädagogische Tage mit den Schwerpunkten Erziehung und Bindungsarbeit statt. Dabei ging es sowohl um die Bindung der Schüler zur Schule als auch die Bindung zueinander in den sozialen Konstrukten Klasse und Schule. Wir haben es in diesem Bereich also flächendeckend mit einer immer größeren Notwendigkeit, noch intensiver zu arbeiten, zu tun. Damit wurde das Thema für uns automatisch zur Priorität – denn all das bildet die Grundlage, auf Basis derer hochwertiger Fachunterricht erst durchführbar wird. Rückblickend bin ich mit den Entwicklungen der letzten Monate sehr zufrieden und freue mich darauf, was wir in Zukunft noch umsetzen.

Die sozialpädagogische Arbeit und die Unterrichtsqualität nennen Sie immer wieder in einem Atemzug. Gibt es eine Wechselwirkung zwischen diesen Bereichen?

Das eine ist die Grundlage des Anderen. Guter Unterricht ist nicht möglich, wenn es keine gefestigte Sozialstruktur in der Klasse gibt. Ansonsten bleibt es Vermittlung von Stoff, die an sich keinen Wert darstellt – jedenfalls nicht nach unserem Konzept. Wir haben diese Diskussion auch schon sehr umfangreich mit einzelnen Vertretern der Elternschaft geführt. Auch dort beharre ich auf diesem Standpunkt: Vermittlung von Stoff hat, isoliert betrachtet, keinen Wert.

Entscheidend ist nicht, was ich als Lehrer behandelt habe, sondern was davon beim Schüler ankommt.

Damit Schüler aufnahmebereit sind, müssen die Voraussetzungen in puncto Unterrichts- und Klassenatmosphäre stimmen. Manchmal ist es dann wichtiger, mit Schülern spazieren zu gehen und ihnen zuzuhören und herauszufinden, was sie bewegt, als Deutsch, Mathe oder Physik zu unterrichten. In diesem Zusammenhang ist uns vollkommen klar, dass wir nicht Fächer unterrichten, um krampfhaft einen Lehrplan abzuarbeiten, sondern dass Kinder und Jugendliche im Fokus unseres Schaffens stehen. Der Erziehungsaspekt steht an erster Stelle – daraus leitet sich alles andere ab. Wenn diese Voraussetzungen gegeben sind, eine entsprechende Klassen- und Sozialstruktur herrscht, erreichen wir auch fachlich in unseren Unterrichtsstunden viel, viel mehr. Aufgrund der Unterschiedlichkeit einzelner Klassen und Altersstufen bedarf es viel Fingerspitzengefühl, um dieser Aufgabe gerecht zu werden. All das zusammen macht den Job des Lehrers so anspruchsvoll, aber auch erfüllend.

Wie ist die Resonanz der Eltern, wenn Sie diese Standpunkte und Zusammenhänge darlegen?

Von Applaus bis zu klarer Ablehnung ist das ganze Spektrum an Reaktionen vertreten. Wir müssen noch viel, viel klarer kommunizieren, was wir tun und was wir nicht tun, und welche Erwartungen wir erfüllen und welche wir nicht erfüllen wollen – obwohl wir es könnten. Es gibt Eltern, die treten mit vollkommen falschen Erwartungen an unsere Schulen heran. Es gibt für jedes Kind und jede Familie die richtige Schule. Wer die Auffassung vertritt, dass ein lehrplangerechter Unterricht an einer Schule erste Priorität haben sollte, ist bei uns schlichtweg falsch. Dafür gibt es andere Schulen. Eine Äußerung aus einem



Geschäftsführer Jens Brüggemann im Gespräch

Gespräch hat sich mir besonders eingebrannt: „Lieber schlechter Unterricht als gar keiner“, sagte da eine Mutter zu mir. Damit können und wollen wir uns nicht identifizieren, das entspricht nicht im Ansatz unserem Konzept. Deshalb ist es unsere Aufgabe, noch vor der Unterschrift des Schulvertrags klar zu kommunizieren, was für eine Schule wir sind.

Inwiefern sind auch die Mitarbeiter in der Pflicht, die Schulphilosophie klar und deutlich zu kommunizieren?

Uns ist wichtig, zu kommunizieren, dass wir keine Schule sind, die existiert, um einzelne Erwartungen von Eltern zu erfüllen. Wir haben weit über eintausend Schülerinnen und Schüler und dementsprechend riesig ist das Spektrum an Erwartungshaltungen, die in den Elternhäusern herrschen. Wir gehen anders an die Aufgabe heran: Wir haben ein klares Angebot und eine klare Vision davon, wie Schule unserer Meinung nach aussehen soll. Wer dem folgen will, wer sich damit identifizieren kann, der ist bei uns genau richtig. Wer diese Vision nicht teilt, der wird an einer anderen Schule glücklicher. Das ganz klar zu sagen – ohne zu meinen „wir wollen euch nicht“ – ist Teil unserer Verpflichtungen. Unsere Philosophie klar zu kommunizieren, was wir sind und was wir nicht sind, betrifft uns alle. Die Probleme rund um nicht erfüllbare Erwartungen könnten sich dadurch drastisch reduzieren lassen.

Zurück zum Thema Unterrichtsqualität und Sozialpädagogik – an den Standorten sind viele Prozesse im Gange, um Qualitätssteigerung in beiden Bereichen zu realisieren. Wie sind Ihre Visionen für die Zukunft?

Da das eine das andere bedingt, können wir diese Themen nicht isoliert betrachten. Wir brauchen Unterstützung für unsere Lehrerkollegen. Dafür ist ein ausgebautes sozialpädagogisches Team äußerst hilfreich. Auch der Einsatz eigener Einzelfallhelfer, die sich aus den Absolventen der 12. Klassen rekrutieren, ist dafür eine unschätzbare Unterstützung. Diese ehemaligen Schüler bleiben oftmals ein oder zwei Jahre, gelegentlich als duale Studenten auch langfristig bei uns und kennen die Abläufe, das Personal und das Innenleben der Schule wie ihre Westentasche – ein unschätzbare Vorteil in der empathischen Arbeit mit Schülern. Die Ausweitung dieses Teams ist immens wichtig für unsere sozialpädagogischen Angebote.

Der Schwerpunkt auf die soziale Arbeit wird in den nächsten Jahren also definitiv bleiben und ausgeweitet werden.

Daraus resultiert, dass wir eine Situation schaffen, in der Schülerinnen und Schüler besser am Lernprozess teilnehmen können. Die Unterrichtsqualität steigt dadurch zwangsläufig. Nichtsdestotrotz bleibt uns auch dieses Thema erhalten. Die Entwicklung von Unterricht sowie die Ausbildung von Lehrkräften, die den geänderten gesellschaftlichen Realitäten und Lebenswelten der Schüler Rechnung trägt, ist eine extrem herausfordernde, aber sehr wichtige Aufgabe. Mit Unterricht, den wir in den 90er Jahren gehalten haben, kommen wir heute nicht weit.

Ein gutes Beispiel dafür ist die Digitalisierung. Für die junge Generation ist die Technik wie ein körpereigenes Organ, eine Art erweiterter Arm, den sie ganz natürlich zu nutzen weiß. Dieser Generation fehlt die Technik, wenn sie im Unterricht nicht vertreten ist. Das erfordert eine ganz neue Herangehensweise an dieses Thema, besonders im Unterricht. Damit müssen wir als Schule umgehen – unabhängig davon, wie wir persönlich zu dieser Entwicklung stehen, denn umkehren können wir sie nicht.

Wir müssen uns den Problemen zuwenden, die eine Rolle spielen. Unterschiede in der Sozialstruktur, eine Gesellschaft, die in vielen Bereichen eine Spaltung aufweist – all das sind Probleme, die auf die Schule übertragen werden, weil Schüler sie mitbringen. Wir haben die Problematik leicht verfügbarer Drogen – auch diesem Thema müssen wir uns stellen, das geht nicht an uns vorbei, nur weil wir uns Privatschule nennen. Dem müssen wir mit allen pädagogischen und erzieherischen Maßnahmen begegnen, die uns zur Verfügung stehen.

Unterricht ist ein extrem formbarer Prozess. Welche Freiheiten genießen Lehrer an den Docemus Privatschulen, um ihre individuellen Vorstellungen im Rahmen der Unternehmensphilosophie umzusetzen?

Als private Schule können wir jedwede Freiheiten nutzen, die uns pädagogisch sinnvoll erscheinen. Ich ermutige alle Kollegen dazu, sich auszuprobieren, sich miteinander auszutauschen und neue Ideen umzusetzen.

Man muss den Mut haben, neue Strategien auszuprobieren und akzeptieren, dass nicht alles beim ersten Versuch – oder überhaupt – gelingen wird.

Das bedarf keiner Genehmigungen und keiner Anträge. Man kann seinen Unterricht frei gestalten und experimentieren – natürlich immer mit dem Ziel, den Unterricht zu verbessern und Kompetenz- und Wissenszuwachs der Schüler zu realisieren. Solange dies gegeben ist, ist eigentlich alles möglich.

Abschließend noch die Frage, die wohl allen auf der Zunge liegt: Können wir in naher Zukunft mit einem neuen Standort der Docemus Privatschulen rechnen?

Ganz unspektakulär gibt es dort leider keine Neuigkeiten zu vermelden. Wir sind an der Etablierung eines weiteren Schulstandortes in Bad Saarow interessiert, es hakt allerdings an den Dingen, die generell in der Region das Problem darstellen. Zum Einen gibt es keine Grundstücke, zum Anderen bewegen sich die Baukosten in eine Richtung, dass wir kurz davorstehen, dass sich der Bau eines Schulkomplexes selbst bei Vollausslastung kaum noch rechnet. Wir kämpfen aber auch mit dem Problem eines komplizierten, weil leer gefegten Personalmarktes. Und ohne Lehrer kann es natürlich keine Schule geben. Diese Kombination macht die Neugründung eines Schulstandorts aktuell schlichtweg unmöglich. Intern haben wir selbstverständlich weiterhin das Projekt der Grundschule in Neu Zittau ganz oben auf der Prioritätenliste. Auch hier gestaltet sich die Grundstücksfrage allerdings äußerst schwierig. In Sachen Expansion stehen wir aktuell also vollständig auf der Bremse.

UMBRUCH AM CAMPUS BLUMBERG

UNSER WEG ANS ZIEL

Frischer Wind am Campus Blumberg: Nach der Reduktion des Stundenplans gab es auch in der Position des Direktors Änderungen. Wohin die Reise geht und wie der Weg aussehen soll, soll dieser Text skizzieren.

Es entspricht der humanistischen Bildungsphilosophie von Docemus, junge Menschen zu selbstreflektierten und charakterstarken Persönlichkeiten zu bilden. Wir wollen ihnen einen Maßstab für den verantwortungsbewussten Umgang mit ihrer sozialen Umwelt vermitteln. Unser alltägliches Ziel ist die Schaffung dieser Voraussetzungen. Unser pädagogisches Leitmotiv ist das klare Bekenntnis zu persönlicher und gesellschaftlicher Freiheit sowie zur Selbstbestimmtheit des Menschen. Um die Anforderungen der Individualität und der Gemeinschaft in Balance zu bringen, fördern wir auf der

einen Seite jeden einzelnen Schüler und bieten ihm auf der anderen Seite ein stabiles soziales Umfeld in Form des Klassenverbandes, in das er sich einbringen kann.

Geschäftsführer Jens Brüggemann übernahm im Mai die Leitung des Campus Blumberg als Direktor des Standortes. Er wird diese Stelle bis ins neue Schuljahr bekleiden. Interne Umstrukturierungen und Anpassungen waren für den Standort Blumberg notwendig und gesunde Maßnahmen, um im unternehmerischen Sinne in Richtung Zukunft zu handeln und zu agieren. Die Anpassung der Stundentafel im zweiten Schulhalbjahr und Verbesserungen im Qualitätsmanagement wurden vorgenommen. Ein ausgiebiger Kommunikationsleitfaden wurde zeitnah umgesetzt und nach innen und außen kommuniziert.

„Ein größerer Personalwechsel war für die Erhaltung dieses Standortes notwendig und unabdinglich, um Schüler nach unserem Konzept erziehen und bilden zu können“, erläutert Geschäftsführer Jens Brüggemann.

Ziele für die Zukunft sind eine noch transparentere und klarere Kommunikation, Offenheit und Toleranz mit Eltern, Schülern und Mitarbeitern. Die bisherigen Maßnahmen zeigen bereits Wirkung – die Atmosphäre am Campus fühlt sich nach Aufbruch, nach Neubeginn, nach Optimismus an. Der Docemus Campus Blumberg ist auf dem besten Weg, seinen Weg zu finden.

MEHR ZEIT ZUM EINGEWÖHNEN

DAS NEUE SCHULJAHR STARTET MIT MEHR GEMEINSCHAFT

Der Start in ein neues Schuljahr ist nach langen sechs Wochen Ferien für viele Docemus-Schüler eine Freude. Endlich wieder alte Freunde sehen und im Klassenverband agieren – das ist für viele Schüler, die schon länger unsere Schulen besuchen, eine reizvolle Aussicht. Aufgeregt sind die neuen siebten Klassen, die nach ihrer Grundschule an den Blumberger Campus wechseln. Pädagogen und Mitarbeiter nehmen sich diesem sensiblen Thema an und wollen frühzeitig aus den eben noch individuell agierenden Ferienkindern Gemeinschaften mit starkem Zusammenhalt und Toleranz kreieren. Dafür entstand in Zusammenarbeit von Lehrern, Schulleitung und Sozialpädagogen das klassenübergreifende Campusprojekt „Gemeinsam Klasse sein“.



Ziel der Aktion ist es, für die neuen Schülerinnen und Schüler einen möglichst angenehmen und reibungslosen Start in das Leben an ihrer neuen Schule zu gewährleisten. Dazu wurden die ersten zwei Wochen des Schuljahres komplett neu gedacht und konzipiert. In den ersten Tagen erhalten die 7. Klassen wichtige Informationen zum neuen Schulleben: Arbeitsgemeinschaften werden vorgestellt, der Schuljahreskalender besprochen, Bücher ausgegeben. Unmittelbar darauf folgt eine mehrtägige Bindungsfahrt, die dem Kennenlernen und Zusammenwachsen dienen soll.

In der zweiten Woche wartet eine Reihe spannender Veranstaltungen auf die Neankömmlinge: In Workshops erlernen sie Medienkompetenzen und werden über Themen wie Regeln für den Klassenchat, Kommunikation in der Gruppe sowie die Unterhaltungssoftware Selbstkontrolle (USK) aufgeklärt. Auch der souveräne Umgang mit den sozialen Medien und Datenschutz sind Themen, die den Jüngsten am Campus das Leben in einer zunehmend digitalen Welt erleichtern sollen. Das Buddy-Programm geht an diesen Tagen in seine zweite Runde.

Wir sind der festen Überzeugung, mit der Investition dieser ersten Wochen nicht nur das darauffolgende Schuljahr, sondern die gesamte Schullaufbahn unserer Schülerinnen und Schüler nachhaltig positiv beeinflussen zu können und freuen uns auf die gemeinsame Zeit.



Schüler beim Gruppenseilspringen



Klassenaufgabe: Vertrauen bilden



Schüler hangelt am Seil

FÜR EINE BESSERE BETREUUNG DER SCHÜLERSCHAFT DAS SOZIALPÄDAGOGISCHE TEAM WÄCHST

Die Weiterentwicklung der Sozialpädagogik ist unternehmensweit ein zentrales Thema in diesem Jahr. Neben der konzeptionellen Evolution geht damit in Grünheide auch die personelle Verstärkung des sozialpädagogischen Bereichs einher. Gleich zwei neue pädagogische Kräfte verstärken das Team rund um die engagierte Leiterin der Sozialpädagogik in Grünheide, Franziska Anlauf.

Mit Lena Pieczinski kehrt ein altbekanntes Gesicht zurück an den Grünheider Campus. Die studierte Sozialpädagogin war hier selbst Schülerin und kehrt nun in Vollzeit zurück an ihre alte Schule. Die lebensfrohe Mittzwanzigerin konnte dank ihrer bereits vorhandenen Kenntnisse der Abläufe bei Docemus einen Blitzstart hinlegen und fand so schnell in ihre neue Rolle hinein.

Ebenfalls mit von der Partie ist Esther Mensing, die als duale Studentin das Team von mittwochs bis freitags bereichert. Die quirlige Powerfrau ist trotz ihrer erst kurz andauernden Beschäftigung bereits vollständig in der Schülerschaft vernetzt; besonders die jüngeren Klassen schätzen sie für ihre offene und direkte Art.

Franziska Anlauf ist glücklich über die Verstärkung: „Mit Esther und Lena haben wir zwei kompetente Sozialpädagoginnen für uns gewinnen können“, berichtet die Leiterin der Sozialpädagogik. „Mit unseren sich ergänzenden Erfahrungen und Perspektiven ist das Beratungsangebot für Schülerinnen und Schüler jetzt noch breiter aufgestellt. Ich bin froh, dass wir als Team so gut harmonieren – davon profitieren nicht nur wir, sondern vor allem die Heranwachsenden an unserem Campus.“



Sozialpädagogik-Team Grünheide

ALS GEMEINSCHAFT GEWACHSEN DAS PÄDAGOGISCHE WOCHENENDE FÜR DIE BELEGSCHAFT AUS GRÜNHEIDE

Das pädagogische Wochenende hat bei den Docemus Privatschulen mittlerweile Tradition. Einmal pro Jahr erhält ein Standort die Gelegenheit, abseits des anspruchsvollen und ausfüllenden Schulalltags gemeinsam an Themen zu arbeiten, die das gemeinsame Schaffen unmittelbar betreffen. In diesem Jahr erhielt das Team aus Grünheide die Chance, ein gemeinsames Wochenende zu verbringen. Vom 24. bis zum 26. März 2022 war die Grünheider Belegschaft im Hotel Sommerfeld in Kremmen untergebracht. Ebenfalls mit von der Partie waren Geschäftsführer Ute und Jens Brüggemann, sowie der Leiter der Schulentwicklung, Torsten Gärtner.

Das Programm des pädagogischen Wochenendes war straff gefüllt. Am Tag der Ankunft stand nach dem Check-In direkt die fokale sozialpädagogische Tagung als ers-

ter Programmpunkt auf der Agenda. In angeregten und inspirierten Diskussionen wurden viele Herausforderungen und mögliche Lösungsansätze erarbeitet, die nach und nach in das Schulleben integriert werden sollen. Nach einem üppigen Abendessen und weiteren Unterhaltungen in der Hotelloobby wurde der Abend beendet.

Der nächste Tag stand im Zeichen des Teambuildings. Bert Eichholz, der sonst an den drei Schulstandorten Seminare und Workshops für Schülerinnen und Schüler hält, hatte ein umfangreiches Programm für die Mitarbeiter vorbereitet. Das bessere Kennenlernen, der Aufbau von Vertrauen und das Praktizieren echter Kooperation standen bei dieser Veranstaltung im Mittelpunkt. So erfuhren die Teilnehmer etwa im Speed-Dating, welche Gemeinsamkeiten sie verbinden und übten beim Versuch, einen „gif-

tigen Fluss“ zu überqueren, wie man als Team noch besser funktionieren kann.

Auch die körperliche Ertüchtigung – ganz im Sinne des Mottos „Schule macht fit“ – kam nicht zu kurz. Ein ausgedehnter Spaziergang, der von spielerisch-sportlichen Übungen an verschiedenen Stellen unterbrochen wurde, rundete den gelungenen Tag ab.

Trotz des intensiven Wochenendes wurde auch am Abreisetag noch fleißig gearbeitet. In Fachbereichssitzungen wurden thematische und didaktische Themen des noch laufenden Schuljahres besprochen und aufgearbeitet sowie konzeptionelle Entwicklungen der jeweiligen Fachbereiche angestoßen. Dies war der Abschluss eines überaus produktiven Wochenendes.



Teamfoto Grünheide



Fachbereichssitzung der Mitarbeiter vom Campus Grünheide

NEU ZITTAU

IM SINNE DES EUROPÄISCHEN GEDANKENS ERASMUS-AKKREDITIERUNG

Die Förderung von europaweiter Zusammenarbeit in allen Bildungsbereichen ist ein zentrales Anliegen der Europäischen Union. Im Rahmen des EU-Programms Erasmus+ sollen daher die Zusammenarbeit von Schulen sowie die Mobilität von Schülern und Lehrern gefördert werden. Schülerinnen und Schüler sowie Lehrkräfte erhalten die Chance, im Ausland zu lernen und sich weiterzubilden.

Seit Februar 2022 ist auch der Docemus Campus Neu Zittau Teil des EU-Programms. Fünf Jahre lang profitieren Schüler und Lehrkräfte nun vom Förderprogramm der EU, welches für die ersten 15 Monate mit 23.000 Euro angelegt ist. Ziel der Akkreditierung ist der Aufbau einer kontinuierlichen europäischen Projektarbeit im Rahmen von Schulpartnerschaften, Auslandsaufenthalten und Fortbildungen. Die Konzepte des Campus drehen sich

insbesondere um die Themen Vermittlung und Förderung von interkulturellen und digitalen Kompetenzen.

Im Juni besuchten die Sprachlehrer Philipp Leube und Maria Wilke die Partnerschule Thames British School in Madrid für ein erstes Kennenlernen und zum Austausch von Projektideen. Eine Schülermobilität ist für das nächste Schuljahr angedacht.

NEU ZITTAU

LEBENSRAUM FÜR MENSCH UND TIER DER BIENENFREUNDLICHE SCHULWALDHOF

Der Schulwaldhof am Campus Neu Zittau erfreut sich großer Beliebtheit. Er dient nicht nur als Erholungsort in den Pausenzeiten, sondern lädt auch zu sportlicher Betätigung ein. Mehrere Naturlehrtafeln informieren die Schüler über die einheimische Tier- und Pflanzenwelt.

In diesem Schuljahr sind ganz besondere Bewohner auf dem Campus eingezogen: Ein Bienenvolk von 40.000 fleißigen Honigbienen lebt nun auf dem Schulgelände. Die Bienen werden von den Schul-Imkern aus Berlin-Johannisthal betreut, die auch den Honig herstellen.

Seit Marco Müller den Posten des Landschaftsgärtners übernommen hat, grünt und blüht es auf dem Campus-

gelände das ganze Jahr. Mit Fachkenntnis und Freude an der Natur hat er neue Pflanzbeete mit Sträuchern und Stauden angelegt. „Heimische Pflanzen sehen nicht nur schön aus, sondern sind wichtiger Lebensraum und Nahrungsquelle für Insekten“, erklärt Marco Müller. Auch die neu angebrachten Nistkästen werden von Meisen und Kleibern angenommen.

Ein ökologisch nachhaltig angelegter Campus als Lebensraum für Pflanzen, Tiere und Insekten: Die Docemus Privatschulen leisten ihren Beitrag zum Erhalt der Artenvielfalt.



— Erster Honig vom campuseigenen Bienenvolk —

NEU ZITTAU

GEMEINSAM IM SELBEN BOOT DRACHENBOOT CUP 2022

„Are you ready, attention, go!“ Mit diesem Kommando stachen die Paddel ins Wasser und das Rennen um den begehrten Drachenboot Pokal begann. Am 1. Juni 2022 ging der beliebte Docemus Drachenboot Cup vom Campus Neu Zittau in die zweite Runde. Nach dem grandiosen Auftakt 2019 musste das Rennen coronabedingt zwei Jahre pausieren. Umso größer war die Vorfreude auf das diesjährige Event.

Insgesamt 16 Teams gingen an der Regattastrecke in Berlin-Grünau an den Start. Klassenweise traten die Teams sowie ein Mitarbeiterboot auf der 200 Meter langen Strecke gegeneinander an. Im Gleichschlag glitten die Boote von Trommelschlägen begleitet durch das Wasser. Vom Ufer aus wurden die Teams lautstark angefeuert und mit Jubelschreien zu Höchstleistungen motiviert. Während die einen auf dem Wasser alles gaben, machten es sich

die anderen an Land gemütlich. Ausgestattet mit Sonnenschirmen, Decken und ausreichend Verpflegung genossen die Schülerinnen und Schüler das schöne Wetter.

Die Siegerteams der einzelnen Klassenstufen traten anschließend im großen Super Cup gegeneinander an. Hier

zeigte sich, dass die 8a die meisten Kräfte mobilisieren konnte, und im Schlusssprint klar die Nase vorn hatte.

Wir gratulieren den Sieger-Teams und danken allen Beteiligten für ihren Einsatz, besonders aber Herrn Eichelbaum und dem Arthur-Becker-Club für die tolle Unterstützung!

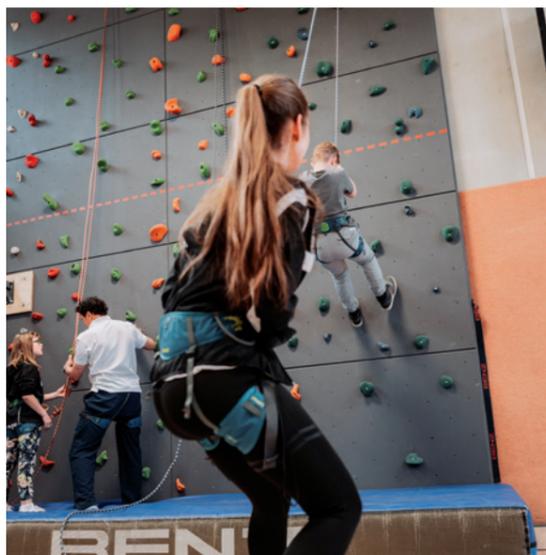




SCHULE
MACHT FIT!

GESUNDHEIT BETRIFFT ALLE DAS NEUE PORTAL ZUM BETRIEBLICHEN GESUNDHEITSMANAGEMENT

Das Wohlbefinden aller Menschen, die jeden Tag an den Docemus Privatschulen verbringen, ist schon immer eine Priorität des Unternehmens gewesen. Dabei wird nicht zwischen Schülern, Lehrern und technischem Personal unterschieden – Gesundheit betrifft alle und soll für jeden ermöglicht werden.



Um dieses ehrgeizige Ziel zu erreichen, wurden in der Geschichte der Privatschulen bereits zahlreiche Schritte unternommen. Stellvertretend für den bisher begangenen Weg steht die Initiative „Schule macht fit“ mit all ihren Facetten. Dazu gehört das ergonomische Mobiliar, die standort eigenen Schülerküchen, die durch vielfältige Ernährungsworkshops ergänzt werden, frei zugängliche Wasserspender, hochmodern eingerichtete Fitnessstudios und diverse Angebote zum Stressmanagement – sei es in Form von Seminaren für unsere Schüler oder in Form von Haushaltstagen und Massagen für Mitarbeiter. Für die Unterstützung im Bereich mentale Gesundheit, die besonders in den letzten Jahren zunehmend in den Fokus gerückt ist, stehen stets wachsende sozialpädagogische Teams an den Standorten bereit. All diese Maßnahmen werden zusätzlich an den jeweiligen Standorten von einem betrieblichen Gesundheitsmanager betreut und er-

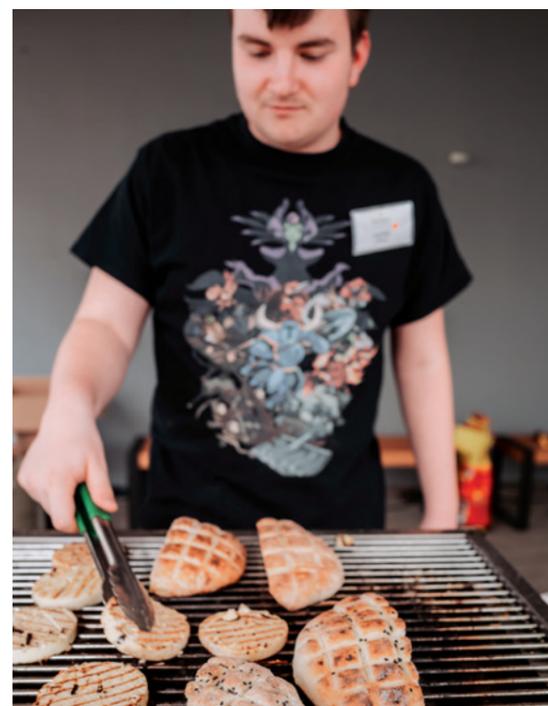
weitert. Der Prozess, unser Angebot zu verbessern, läuft immerwährend weiter.

Im Schuljahr 2022/23 werden wir den nächsten großen Sprung in dieser Entwicklung wagen: Unser brandneues Gesundheits-Portal geht online! Auf dieser Seite wird es alle Infos geben, die das Herz zum Thema Gesundheit begehrt – natürlich in klassischer Docemus-Manier eindrucksvoll präsentiert und verständlich aufgearbeitet. Neben allgemeinen Infos zu unseren Angeboten, den monatlichen Gesundheitstipps und bereits am Anfang verfügbaren Artikeln soll ein stetig wachsender Fundus an Beiträgen rund ums Thema Gesundheit die Seite füllen.



„Unsere Ziele mit dem neuen Portal sind vielfältig“, verrät Peggy Umstaetter, die gemeinsam mit Thomas Klose federführend in der Konzeption des Projekts war. „Zum einen wollen wir natürlich unsere Angebote all jenen ansprechend präsentieren, die sich für unsere Schulen interessieren“, erklärt die Leiterin der Marketingabteilung. „Zum anderen soll auch ein Hybrid aus Informationsportal und Anlaufstelle für Neuigkeiten für unsere Schüler und Mitarbeiter entstehen. Wir wollen über Geschehnisse informieren, aber auch grundlegendes Wissen vermitteln.“

In Zukunft werden also rund um die Themen Ernährung, Bewegung, Ergonomie, Stressmanagement, Sozialpädagogik sowie Sucht- und Gewaltprävention regelmäßig neue Artikel erscheinen, die wichtige Themen aufgreifen und neue Erkenntnisse präsentieren. Am Ende soll eine Art Enzyklopädie des betrieblichen Gesundheitsmanagements bei Docemus entstehen.



Wer sich in diesen Bereichen gut auskennt und Lust hat, am Füllen des Portals mitzuwirken, soll dazu natürlich die Gelegenheit erhalten. Eine kurze E-Mail an Marco Mieth, den Bildungsbotschafter des Campus Grünheide, genügt dazu.

„Es wäre toll, wenn unsere Beiträge aus vielen verschiedenen Federn kämen“, erläutert Peggy Umstaetter. „Dann wäre das Portal dem eigentlichen Gesundheitsmanagement in seiner Natur sehr ähnlich: etwas, das dann am besten funktioniert, wenn wir alle mitmachen.“

VERBUNDENHEIT, DIE BLEIBT DOCEMUS UND SEINE ALUMNI

Für viele Menschen ist die Schulzeit aus nachvollziehbaren Gründen eine der einprägsamsten Phasen im Leben. In diese Zeit fallen Höhepunkte wie die erste große Liebe, das erste Überwinden größerer Herausforderungen, sowohl im schulischen als auch im sozialen Bereich, die ersten persönlichen Ausprägungen verfestigen sich und formen nach und nach den Charakter des noch heranwachsenden Menschen. Man erlebt Abenteuer, den ganz normalen Alltag und ganz viel zwischen diesen beiden Extremen. Kein Wunder, dass viele später im Leben gern an diese Momente zurückdenken und sich dann und wann danach sehnen, wenigstens für einen Tag in diese fabelhafte Welt zurückkehren zu können.

Wir haben unseren Absolventinnen und Absolventen in diesem Jahr erstmals die Möglichkeit geboten, diesen Wunsch wahr werden zu lassen – durch die Alumni-Treffen in Neu Zittau und Grünheide.

IN KONTAKT BLEIBEN LEICHT GEMACHT DAS ALUMNI-PORTAL

ALUMNI.
DOCEMUS.DE

Was sich vor den Alumni-Treffen bereits andeutete, war spätestens nach den beiden Veranstaltungen deutlich: Unsere Alumni haben Lust, auch weiterhin miteinander und mit der Schule in Kontakt zu bleiben.

Aus diesem Grund haben wir an einer zentralen Anlaufstelle gearbeitet, die dies und weitere Funktionen ermöglichen soll. Auf dem offiziellen Alumni-Portal von Docemus, welches unter alumni.docemus.de erreichbar ist, können sich Absolventinnen und Absolventen registrieren, um die Kontaktaufnahme untereinander zu vereinfachen.

Die zentrale Idee geht aber über den einfachen Kontakt hinaus. Im Aufbau sind ein Bildarchiv der Alumni-Treffen, diverse Austauschmöglichkeiten, die auch im weiteren Bildungs- und Berufsweg von Nutzen sein sollen, sowie ein Mentorenprogramm. Dieses soll Alumni mit derzeitigen Schülern zusammenbringen, um letzteren in einer Vielfalt von Fragen unter die Arme greifen zu können. So können die Absolventen ihr Wissen und ihre Erfahrungen aus der Schulzeit teilen, um etwa bei der beruflichen Orientierung mit praktischen Einblicken zu helfen oder schulrelevante Fragen aus der Perspektive von jemandem zu beantworten, der möglicherweise vor ähnlichen Herausforderungen stand. Außerdem erhalten die ehemaligen Schüler über einen Newsletter für sie relevante Informationen zu den Entwicklungen der Docemus Privatschulen – etwa, wenn eine interessante Stelle frei wird oder ein neues Alumni-Treffen ansteht.



Alumni-Treffen in Neu Zittau

Neu Zittau legte am 2. April 2022 vor. Über 120 frühere Schülerinnen und Schüler pilgerten an ihre ehemalige Schule, um das Gebäude und den Hof in neuem Glanz erstrahlen zu sehen, sich untereinander und mit ehemaligen Lehrerinnen und Lehrern auszutauschen und in Erinnerungen zu schwelgen. Nach der stimmigen Einführungsveranstaltung, die durch eine musikalische Einlage Thomas Breitkopfs und eine herzliche Ansprache Frank Kurbjuhns bereits einige emotionale Momente bereithielt, ging es auch schon los. Freiwillige Schüलगuides hatten sich gemeldet, um die Alumni durch das Schulareal zu führen, das seit der ersten Abschlussklasse im Jahr 2012 konsequent weiterentwickelt wurde. Auf dem Schulhof wurden im Anschluss bei Essen und Trinken Erinnerungen ausgetauscht und von den Lebenswegen nach der Schule berichtet. Insgesamt war es eine rundum schöne Veranstaltung, die geradezu nach Wiederholung schreit.



Alumni-Treffen in Grünheide

Sechs Wochen später, am 14. Mai 2022, gab sich der Standort Grünheide ebenfalls die Ehre und lud zum ersten offiziellen Alumni-Treffen. Fast 200 Absolventinnen und Absolventen folgten dem Ruf und verwandelten die an Wochenenden sonst so stille Schule in einen Ort, an dem Erinnerungen zum Leben erwachten. Nach der Auftaktveranstaltung mit einer innigen Ansprache von Direktorin Petra Katz und einem Auftritt der Schulband wartete noch ein weiterer Glanzpunkt auf die Beteiligten: Lisa Grage von der Familie-Grage-Stiftung war angereist, um den Docemus Privatschulen einen Scheck über zwei Vollstipendien für Schullaufbahnen bei Docemus zu überreichen. Ihr Bruder Maximilian war selbst Teil der ersten Klasse der damals neugegründeten Schule. Daraufhin folgten Führungen durch die Schule, angeregte Gespräche bei Kesselgulasch, Waffeln, Eis und kühlen Getränken, sowie ein reger Austausch von Erinnerungen und Telefonnummern. Im Anschluss fanden sich viele kleinere Gruppen zusammen, die den Tag auch nach dem offiziellen Ende der Veranstaltung gemeinsam ausklingen ließen.



Spendenscheck-Übergabe

UNGEAHRTE UNTERSTÜTZUNG FAMILIE-GRAGE-STIFTUNG SPENDET ZWEI VOLLSTIPENDIEN

Dass die Verbundenheit mit den Docemus Privatschulen in vielen Fällen über die eigene Schulzeit hinaus bestehen bleibt, zeigen nicht nur die erfolgreichen Alumni-Treffen an den Standorten Neu Zittau und Grünheide.

Maximilian Grage war Teil der allerersten Klassen, die jemals einen Fuß auf einen Docemus-Campus gesetzt haben. Sein Abschluss liegt lange zurück und doch fühlen sich er und seine Familie den Docemus Privatschulen noch immer verbunden. Sie gründeten die Familie-Grage-Stiftung und schrieben zwei Vollstipendien für die gesamte Schulzeit aus, die finanziell weniger gut situierten Schülerinnen und Schülern zukommen werden. Die Docemus Privatschulen sind damit die erste Einrichtung, die von der Stiftung so großzügig unterstützt wird.

Im Rahmen des Alumni-Treffens in Grünheide war Vorstandsmitglied Lisa Grage, die Schwester von Maximilian, vor Ort, um den Scheck höchstpersönlich zu überreichen. Dort nutzte sie auch die Gelegenheit, die Beweggründe für die Zusammenarbeit mit Docemus zu erklären:

Wir sehen, dass Bildung und Persönlichkeitsentwicklung entscheidende Kriterien sind, um im Leben erfolgreich sein zu können.

„Es ist erkennbar, dass die Qualität der Bildung an öffentlichen Schulen flächendeckend nicht den Anforderungen eines modernen und wohlhabenden Industrielandes entspricht. Damit wird eine solide Bildung zur Privatsache und abhängig von den wirtschaftlichen Ressourcen einer Familie. Im Ergebnis erhalten jedoch Kinder, die durchaus leistungsbereit und engagiert wären, nicht die gleichen Chancen. Das halten wir für einen ungerechten und fatalen Zustand, der uns als Gesellschaft in der Zukunft gravierende Probleme bereiten wird. Denn nur durch Innovation, Entwicklung und Leistungsbereitschaft können wir den Lebensstandard halten, an den wir uns alle gewöhnt haben.“

Deshalb wollen wir Projekte initiieren, die diesen Missstand mildern sollen. Dabei wollen wir einerseits Kinder und junge

Erwachsene auf ihrem Bildungs- und Entwicklungsweg unterstützen, aber auch die Gesellschaft als Ganzes stärken. Aus diesem Grund wollen wir auch andere Menschen begeistern, an diesen Projekten mitzuwirken – auch durch finanzielles Engagement – damit wir diese Ziele Stück für Stück ein bisschen mehr erreichen könnten“, erklärt Frau Grage im gemeinsamen Gespräch. Auch der unbürokratische, schnelle und lösungsorientierte Kontakt mit der Geschäftsführung sei ein ausschlaggebender Punkt für die Auswahl der Kooperationspartner gewesen, erläutert Frau Grage. *„Im Kontakt mit Familie Brüggemann war sofort klar, dass beide Parteien daran interessiert sind, einen gemeinsamen Weg zu finden. Das war uns sehr wichtig“,* so Lisa Grage weiter.

Es ist eine Art Ritterschlag, von der Familie eines ehemaligen Schülers so wahrgenommen zu werden – vor allem, weil diese selbstlose Spende genau auf den humanistischen Werten beruht, die bei den Docemus Privatschulen gelebt und gelehrt werden. Wir bedanken uns an dieser Stelle herzlich für die Zusammenarbeit mit der Familie-Grage-Stiftung.



Gesundheitstag



Sportfest



Debattierwettbewerb

CAMPUS GRÜNHEIDE



Vorbereitungen zum Abstreich



Jugend trainiert für Olympia



Sondersportart Kajak



Spenden für die Ukraine



SUP-Ausflug der 10c



Teambuildingfahrt der 7. Klassen

CAMPUS NEU ZITTAU



Zeitzeugenbegegnung mit Shoah-Überlebenden



Kunstprojekt für das Hospiz Woltersdorf



Weihnachtsgala: Der Grinch



Bildungsfahrt nach Amsterdam



Illumineum

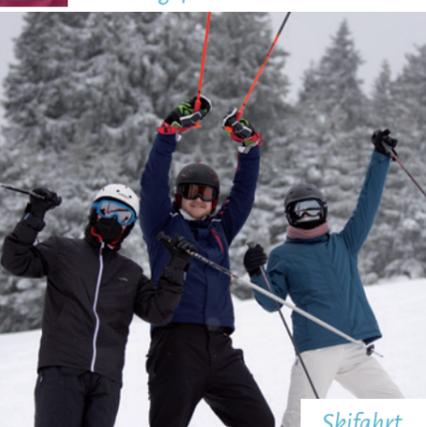


Musikwoche

CAMPUS BLUMBERG



Gläsernes Labor



Skifahrt



Sportfest